

**Anna Dengel - Pionierin
und Gründerin des Ordens der Missionsärztlichen Schwestern**

Geboren wurde sie am 16.3. 1892 in Steeg im Lechtal – „am Ende der Welt“, wie sie selbst humorvoll zu sagen pflegte - als älteste von fünf Kindern. 1899 übersiedelte die Familie nach Hall. 1901 starb Annas Mutter im Alter von 31 Jahren.

Dieser Schicksalsschlag hinterließ tiefe Spuren im Leben der Neunjährigen. Später schreibt Anna Dengel dazu: „Diesem großen Schmerz schreibe ich auch das Mitleid und Erbarmen zu, das ich für Frauen und Kindern in Indien hatte und noch habe.“ Schon als junges Mädchen war Anna Dengel unternehmungsfreudig und selbstbewusst. Mit 17 Jahren ging sie ohne Matura, aber aufgrund einer guten Ausbildung als Deutschlehrerin an eine französische Schule. Nach ihrer Rückkehr hörte sie von der schottischen Ärztin Dr. Agnes McLaren, die bereit war jungen Mädchen eine medizinische Ausbildung zu ermöglichen. Anna Dengel war „Feuer und Flamme“. Sie wollte Ärztin und Missionarin werden.

Sie studierte im irischen Cork Medizin und ging 1920 nach Rawalpindi, um dort als Ärztin zu praktizieren. Nur wenige Jahre später riet ihr ein Priester, dem sie sich in einer depressiven Lebensphase anvertraut hat, sich einem Missionsorden anzuschließen. Nonnen waren zu dieser Zeit die Geburtshilfe und das Praktizieren als Ärztin untersagt. Schweren Herzens verließ Anna Dengel Rawalpindi und machte 3-tägige Exerziten bei P.Rochus Rimmel im Kolleg der Jesuiten in Innsbruck, der sie zur Gründung einer eigenen Ordensgemeinschaft inspirierte. Nahezu ein Jahr bereiste sie die USA, berichtet über die Zeit in Rawalpindi und warb für ihr karitatives und missionarisches Anliegen.

Der Wunsch nach einer eigenen Ordensgründung reifte weiter und nachdem der Bischof von Baltimore eine entsprechend von ihr verfasste Ordensregel 1925 approbiert hatte, gründet Anna Dengel gemeinsam mit drei anderen Frauen die Kongregation der Missionsärztlichen Schwestern in Washington. Anna Dengel hat die Medizin wieder in die Kirche eingebracht. Nach mehr als 700 Jahren hat sie 1936 die Aufhebung jenes kirchlichen Verbotes erreicht, das Priestern und Ordensfrauen jede medizinische Tätigkeit im Rahmen von Geburtshilfe und Chirurgie untersagt hatte.

Aus dem „heiligen Experiment“ von 1925 ist heute eine weltweit tätige Ordensgemeinschaft mit etwa 700 Missionsschwestern geworden. Anna Dengel leitete die Gemeinschaft bis 1973. Mutter Teresa schreibt: „Die Arbeit, die Anna Dengel und ihre Schwestern in Indien vollbrachten, ist das größte Geschenk an dieses Land.“

Petra Unterberger

Die Missionsärztlichen Schwestern sind überzeugt, dass wir einer globalen Menschheitsfamilie angehören. Sie engagieren sich für ganzheitliche Heilung mit anderen und für andere auf fünf Kontinenten: Afrika, Asien, Europa, Nord- und Südamerika. Der Gemeinschaft gehören weltweit etwa 700 Frauen an.

Die Missionsärztlichen Schwestern sehen die „Heilende Mission“ als ihre Aufgabe an: die Suche nach den Ursachen von Unheil und Ungerechtigkeit in der verwundeten Welt kann Wege auf tun, Heilung zu bewirken. Sie wollen sich auf die Seite von Benachteiligten und Minderheiten stellen, einen ganzheitlichen Blickwinkel suchen, der jede Person wertschätzt.

Ihre Kraft schöpfen die Mitglieder der Gemeinschaft aus ihrem Leben nach christlichen Werten: aus Meditation, Gebet, Liturgie und gemeinsamen Festen.

http://www.kontinente.org/orden/proprien/pr_SCMM_29.html